

# Qualitäten von Lernaufgaben

Was zeichnet lernwirksame Aufgaben aus? Wie können Aufgaben so gestellt werden, dass alle Lernenden produktive Lösungen entwickeln können? Wie können sie selbstständiges Lernen anstoßen und unterschiedliche Lernwege und Aneignungsformen ermöglichen?

Gute Lernaufgaben ermöglichen es den Lernenden, unterschiedliche Zugänge zu einem Thema zu finden, und es auf unterschiedliche Weise zu erschließen. Wirksame und ertragreiche Aufgaben in allen Fächern lassen sich mit einer Reihe von Qualitätskriterien charakterisieren.

		Intelligente schüleraktivierende Lernaufgaben ...
<b>O</b>	<b>Orientierung</b>	schaffen Transparenz bezüglich der damit verbundenen Ansprüche und Ziele, sodass die Lernenden von vornherein wissen, worauf es ankommt.
<b>S</b>	<b>Sinnhaftigkeit Motivierung</b>	nehmen Bezug auf die persönliche Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen und weisen ein hohes Maß an individueller Bedeutsamkeit auf.  wecken – durch Alltagsnähe, Lebensweltbezug, Anschaulichkeit, Spielcharakter, Überraschungsmomente oder kognitive Konflikte – Neugier und motivieren, sich auf den Gegenstand einzulassen, fordern Verbindlichkeit ein.
<b>S</b>	<b>Selbst- und Mitbestimmung</b>	laden die Lernenden ein, sich eigene Ziele zu setzen, sich selbst Aufgaben zu stellen und individuelle Interessen einzubringen.  lassen Raum für Mitbestimmung und Mitgestaltung bei Lerninhalten, Lernwegen, Sozialformen und Lernprodukten.
<b>A</b>	<b>Aktivierung</b>	aktivieren Kinder und Jugendliche körperlich, emotional, kognitiv und sozial.  schaffen anwendungsorientierte Lernsituationen, die nicht nur den Geist, sondern auch den Körper in Bewegung setzen.
<b>A</b>	<b>Authentizität</b>	sind in reichhaltige Lernumgebungen eingebettet.  beziehen sich auf authentische Lernsituationen und Lerngegenstände.
<b>F</b>	<b>Feedback und Selbstreflexion</b>	fordern zur Selbstreflexion bezüglich der eigenen Lernprozesse, Lernstrategien, Lernschwierigkeiten und -erfolge auf.  beinhalten formative Formen der Leistungsbewertung und des Peer-Feedbacks.

K	Kooperation – Interaktion	<p>schaffen vielseitige Kooperationsanlässe und ermöglichen eine unterstützende Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern (soziale Eingebundenheit).</p> <p>eröffnen individuelle und kooperative Lernwege.</p>
P	Produkt-orientierung	<p>zielen auf ein materielles oder immaterielles Lernprodukt (Erklärung, Ergebnistext, Präsentation, Begriffsnetz, Visualisierung, digitale Medienprodukte wie Podcasts, Blogs, Websites, E-Books, Erklärvideos u.a.), das in einer geeigneten Sozialform kriterienorientiert ausgewertet, diskutiert, in einen Zusammenhang eingeordnet und weiterentwickelt werden kann.</p>
D	Differenzierung	<p>wirken differenzierend, lassen sich auf unterschiedlichen Niveaus lösen und eignen sich für leistungsschwächere als auch stärkere Schüler*innen.</p> <p>berücksichtigen unterschiedliche Lernvoraussetzungen und ermöglichen ein Arbeiten auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus (Bewältigbarkeit).</p> <p>bieten schwächeren Schüler*innen kleinschrittige Methoden- und Lerngerüste (»scaffolding«) an (Handhabbarkeit).</p>
H	Handlungs- und Problem-orientierung	<p>basieren auf praktischen Problemstellungen, für die eigene konstruktive Lösungen gesucht werden müssen.</p> <p>fördern entdeckendes Lernen und nutzen das Lernpotenzial, das in Fehlern und Umwegen steckt.</p>
F	Fachlichkeit	<p>repräsentieren Kernideen eines Faches, erfordern zu ihrer Bearbeitung Fachkompetenz und eröffnen Zugänge zu fachspezifischem Verstehen und zu Denkformen eines Faches.</p>
K	Kompetenz-förderung	<p>zielen auf Verarbeitungstiefe und damit auf nachhaltigen Kompetenzerwerb in Bezug auf fachliche und überfachliche Kompetenzen.</p>
P	Persönlich bedeutsame Qualitäten	
L	Für Lernende wichtige Qualitäten	
S	Für die Schule wichtige Qualitäten	

Quellen: Brägger et al. 2017; Reusser 2017, Hagenauer/ Hascher 2016